spielen die Flügel unter dem Körper (Bauch) zusammenschlagen, während dies Wespenbussard, Ziegenmelker und Tauben über dem Körper (Rücken) tun.

Mit diesen Mitteilungen möchte ich es hier bewenden lassen.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Januarsitzung 1912.

Verhandelt Berlin, Montag den 8. Januar, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: Deditius, Reichenow, Schalow, Graf v. Zedlitz u. Trützschler, v. Treskow, Krause, Thienemann, O. Neumann, Schiller, Steinmetz, Hesse, v. Lucanus und Heinroth.

Als Gäste: Herr H. Poll und Frau Heinroth.

Herr Reichenow legt die eingegangenen Bücher und Zeitschriften vor und macht insbesondere auf eine Angabe von Og. Grant aufmerksam, wonach *Perdix perdix* ein Sommerkleid anlegt.

Herr Heinroth hat aus Dieuze in Lothringen die Mitteilung erhalten, dafs dort am 17. November des v. J. eine Ente mit einem Fufsring „12 Zoo Berlin 11" erlegt worden sei. Es handelt sich hier jedenfalls um eine etwa sieben Monate alte Brautente, *Lampronessa sponsa*, die also 620 km weit genau nach Südwesten gezogen ist. Ferner ist eine männliche Kolbenente, *Netta rufina*, am 26. November 1911 bei Péronne in der Piccardie, nördlich von Paris, erbeutet worden, die sich auf ihrem Fufsring als ebenfalls im Frühjahr desselben Jahres im Berliner Zoologischen Garten erbrütet ausgewiesen hat. Herr Masse in Cannes, Süd-Frankreich, hat in dankenswerter Weise diese Nachricht vermittelt. Auch diese Ente hatte sich also in etwa südwestlicher Richtung auf die Reise begeben, es sei dabei bemerkt, dafs weitaus der gröfste Teil der freifliegenden Brautenten (etwa 130 Stück) Standvögel sind, auch die flugfähigen Kolbenenten bleiben im allgemeinen dem Zoologischen Garten das ganze Jahr über treu.

Herr Heinroth hat aufserdem einige Flügel von *Oidemia nigra* mitgebracht. Die erste Handschwinge ist bei den alten Männchen ganz eigenartig gestaltet, ihre Innenfahne ist ungemein verschmälert: es handelt sich hier offenbar um einen Schallapparat. Bei dem jungen, unausgefärbten Männchen sowie bei dem weiblichen Vogel ist ebenso wie bei *Oidemia fusca* von dieser Fahnenverengung nichts zu bemerken. Es handelt sich hier offenbar um dieselbe Erscheinung, auf die der Vortragende bereits im Bericht des V. Internationalen Ornithologen-Kongresses in seinen „Beiträgen zur Biologie insbesondere Ethologie und Psychologie

der Anatiden" hingewiesen hat: dafs nämlich in solchen Fällen, wo leuchtende Farben als Lockmittel für die Artgenossen im Flugbilde fehlen, häufig Schallorgane entwickelt sind.

Herr Poll legt den Balg einer vierjährigen Goldfasanenhenne, *Chrysolophus pictus*, vor, der sich bis auf die etwas geringere Gröfse nicht von dem eines voll ausgefärbten Hahnes unterscheidet: eine Ausbildung von Hahnenfedrigkeit, wie sie wohl in ähnlicher Vollendung nur sehr selten beobachtet wird. Das Ergebnis der mikroskopischen Untersuchung der Geschlechtsorgane steht noch aus, makroskopisch war von einer Keimdrüse nichts zu bemerken. Herr Poll schliefst an diesen Fall interessante Ausführungen über Hahnenfedrigkeit im allgemeinen und weist insbesondere darauf hin, dafs Störungen im Bereiche des Eierstockes wohl Hahnenfedrigkeit zur Folge haben, dafs aber niemals der Fall beobachtet wird, dafs kastrierte Vogelmännchen ein Weibchenkleid anlegen.

Herr Graf v. Zedlitz hat den Balg einer domestizierten *Cygnoides cygnopsis* mitgebracht, die kürzlich in Schlesien erlegt worden ist, auch eine *Otis tetrax* ist dort geschossen worden.

Herr Reichenow hat von Schrader einen Adler vom Sinai erhalten, der wohl als *Aquila clanga* anzusprechen ist. Er ist besonders durch seine abgesetzt schwarzen Hosen und die sehr helle Ober- und Unterseite auffallend. Herr Graf v. Zedlitz bemerkt hierzu, dafs er im Sinai einen Adler von obenher gesehen habe, der durch seine weifsen Oberschwanzdecken und die hellen Säume der Oberseite auffiel, er ähnelte einem *A. rapax* im vierten Kleide. Herr Schalow macht darauf aufmerksam, dafs Herr Klein auf dem Kongrefs zwei ähnliche Stücke aus dem Balkan vorgelegt habe, und Herr Neumann erinnert sich, dafs in früheren Jahren ebensolche Vögel im Berliner Zoologischen Garten lebend zur Schau gestellt worden seien.

Herr Reichenow hat eine Anzahl sehr seltener Vögel aus St. Thomé und Fernando-Po mitgebracht, die der Sammlung des Herzogs Adolf-Friedrich zu Mecklenburg entstammen.

O. Heinroth.

Bericht über die Märzsitzung 1912.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. März 1912, abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause Wilhelmstrafse 92.

Anwesend die Herren: Schiller, v. Versen, Hesse, K. Neunzig, Steinmetz, Jung, Graf Zedlitz und Trützschler, O. Neumann, Krause, v. Treskow, Reichenow, Deditius, Kracht, Haase und Heinroth.

Als Gäste: Herr C. Wache und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Reichenow. Schriftführer: Herr Heinroth.